

## **DIE GEBURT DES MENSCHEN**

Im Schoss der Tierheit einst geboren,  
den Geist entdeckt und dann erkoren  
Ein guter Läufer auf zwei Beinen  
mit Händen, Werkzeugen und Steinen

Er war nicht mehr wie and're Affen,  
er schliff Gestein und machte Waffen,  
bezähmte Feuer, kochte Essen  
und konnt' sich bald mit jedem messen

Mit seiner Macht wuchs auch sein Stolz:  
war er nicht aus ganz and'rem Holz  
als all die and'ren Tiergeschwister,  
war Gottes Kind und sein Minister?

Vergessen hat das mächt'ge Tier,  
woher es kommt, in seiner Gier  
Ist's doch mit allen hier verwandt,  
knüpft mit am großen Lebensband

Es darf die Erde nicht zerstören,  
es muss die leise Stimme hören:  
Du träumst von anderen Planeten?  
Du kannst doch diesen Garten pflegen!

Soll dieser Mensch erwachsen werden,  
müsst' er sich rücksichtsvoll gebärden,  
von Machtdrang und der Gier genesen  
um eins zu sein mit all den Wesen

© **Jürgen Wagner**

Diese PDF wurde erstellt durch das [Schreiber Netzwerk](#)